

Blatt den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 27.

Erscheint wöchentlich, 3mal: Freitag, Donnerstag und Samstag, und kostet in Altensteig 90 Pf. im Bezirk 85 Pf., außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 5. März

Einrückungspreis der 1. halben Seite für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf. 5 + mehrmaliger je 6 Pf. auswärts je 8 Pf.

1887.

Die Eröffnung des Reichstags

* Berlin, 3. März. Der Reichstag wurde heute mittag 12 Uhr mit folgender Thronrede eröffnet:

„Geehrte Herren! Seine Majestät der Kaiser haben mir den Auftrag zu erteilen geruht, den neugewählten Reichstag in Allerhöchster Ihrem und der verbündeten Regierungen Namen willkommen zu heißen. Ihre Thätigkeit in der bevorstehenden Session wird durch eine Reihe wichtiger Vorlagen in Anspruch genommen werden.“

Der Gesetzentwurf über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, welcher zum Bedauern der verbündeten Regierungen in der vorgelegten Form die Zustimmung des vorigen Reichstags nicht gefunden hat, wird Ihnen alsbald unverändert zugehen.

Im Zusammenhange mit der Heeresvorlage steht die Ihnen obliegende Aufgabe der schleunigen Beratung des Reichshaushaltsetats. Ungeachtet des nahe bevorstehenden Ablaufes des Etatsjahres wird es hoffentlich gelingen, das Reichshaushaltsgesetz rechtzeitig zu verabschieden.

Die Opfer, welche das etatsmäßige Ausgabebedürfnis beansprucht, sind, ungeachtet der bei der Veranschlagung desselben beobachteten Sparsamkeit, nicht gering. Unsere finanzielle Lage weist daher darauf hin, die eigenen Einnahmen des Reichs durch die Beschaffung neuer Einnahmequellen zu verstärken und unsere Steuer-gesetzgebung im Sinne einer gerechten und der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler entsprechenden Verteilung der Lasten auszugestalten. Die verbündeten Regierungen geben sich der Hoffnung hin, daß es Ihnen gelingen werde, mit dem neugewählten Reichstag zu einer Verständigung über die nötigen Reformen unseres Steuer-systems zu gelangen. Die dazu erforderlichen Vorarbeiten werden ohne Verzug in Angriff genommen.

Die Thätigkeit der verbündeten Regierungen richtet sich unausgesetzt auf den weiteren Ausbau der Allerhöchsten Botschaft vom 17. November 1881 beruhenden sozialpolitischen Gesetzgebung. Dabei handelt es sich zunächst darum, durch die Erstreckung der Unfallversicherung auf die von derselben noch nicht erfaßten Kreise der arbeitenden Bevölkerung einen genügend breiten und tragfähigen Untergrund für das weitere und abschließende gesetzgeberische Vorgehen zu gewinnen. Zu diesem Zwecke werden Ihnen zunächst Gesetzentwürfe über die Unfallversicherung der Seeleute und der bei Bauten beschäftigten Arbeiter zugehen. — Eine weitere Vorlage, welche den Interessen des Handwerkerstandes durch Erweiterung der den Innungen zu verleihenden Befugnisse dienen soll, ist in der Vorbereitung begriffen.

Die Anwendung des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 stößt in der Praxis auf mannigfache Schwierigkeiten. Es wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, welcher zunächst auf dem Gebiete der Verwendung gesundheits-schädlicher Farben diese Schwierigkeiten zu beseitigen sucht.

Die gesetzlich vorgeschriebene Revision des Servistarifs und der Klasseneinteilung der Orte wird durch Ihre Mitwirkung zum Abschluß zu bringen sein. Ebenso werden die noch unerledigt gebliebenen Gesetzentwürfe über die Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen und über Aenderungen der Gebührenordnung für Rechtsanwälte ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen.

Die Beziehungen des Deutschen Reichs zu den fremden Mächten sind heute noch dieselben wie zur Zeit der Eröffnung der vorigen Reichstagsession. Auf allerhöchsten Befehl habe ich die Genußnahme Seiner Majestät des Kaisers über die Kundgebungen des Papstes zum Ausdruck zu bringen, durch welche das wohlwollende Interesse Seiner Heiligkeit für das Deutsche Reich und für dessen innern Frieden betätigt worden ist. Die auswärtige Politik Seiner Majestät des Kaisers ist fortwährend darauf gerichtet, den Frieden mit allen Mächten und besonders mit unseren Nachbarn zu erhalten und zu pflegen.

Dieser friedliebenden Politik des Kaisers vermag der Reichstag die wirksamste Unterstützung zu gewähren, wenn er schnell, freudig und einmütig den Vorlagen zustimmt, welche die sofortige und nachhaltige Stärkung unserer defensiven Wehrkraft zum Zweck haben. Wenn der Reichstag ohne Zaudern und ohne Spaltung den Willen der Nation zum einmütigen Ausdruck bringt, gegen jeden Angriff auf unsere Grenzen heute und jederzeit die ganze Fülle unserer nationalen Kraft in voller Rüstung aufzubieten, so wird der Reichstag schon durch seine Beschlüsse allein und noch vor deren Ausführung die Bürgschaften des Friedens wesentlich verstärken und die Zweifel beseitigen, welche sich an die bisherigen parlamentarischen Verhandlungen über die Vorlagen behufs Stärkung unserer Wehrkraft geknüpft haben können. Seine Majestät der Kaiser hegt zu dem gegenwärtigen Reichstag das Vertrauen, daß seine Beschlüsse der nationalen Politik der verbündeten Regierungen eine sichere Unterlage gewähren werden, und schöpft aus diesem Vertrauen die Zuversicht, daß die Bemühungen Seiner Majestät, den Frieden und die Sicherheit Deutschlands zu wahren, von Gott gesegnet sein werden. Auf allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.“

Landesnachrichten

* **Altensteig, 4. März.** Laut Ausschreiben im „St.-Anz.“ wird mit dem 1. August d. J. die hiesige Stadt- und Bezirksförsterstelle erledigt. Der langjährige Inhaber der Stelle, Hr. Stadtförster Pfister hat unter für ihn sehr günstigen Konditionen einen Ruf der Stadt-gemeinde Freudenstadt angenommen. Wir stehen nun schon wieder vor dem Abgang eines beliebten und gewissenhaften Beamten.

* **Altensteig, 4. März.** Der achte Bundestag des Württembergischen Kriegerbundes wird in Gemäßheit des auf dem letzten Bundestag in Ravensburg gefaßten Beschlusses am Pfingstmontag den 30. Mai in Wildbad stattfinden. Eine Bekanntmachung der Württ. Kriegerzeitung ladet hierzu ein und fordert zur Einreichung von Anträgen auf.

(Auszug aus der Geschworenenliste des Schwurgerichts Tübingen pro 1. Quartal 1887.) J. Fr. Dürr, Bauer und Gemeindepfl. in Esslingen; W. Raier, Rotgerber in Nagold und Fr. Rapp, Partikulier daselbst; J. M. Proß, Bauer und Gemeinderat in Oberhaugstett; J. Schuler, Bauer in Walddorf.

* **Walddorf, 3. März.** (Korr.) Die noch hier und dort vorhandene Eiskruste mahnt uns beim Begehen der Wege zur größten Vorsicht; wie manche Unfälle haben sich in letzter Zeit infolge des Glatteises zugetragen. So stürzte auch hier leghin eine Frau und brach den Arm. — Auch hier sind seit einigen Tagen die ersten Stären eingezogen; mögen dieselben nun die so erwünschte wärmere Witterung bringen!

* **Stuttgart, 1. März.** Die in Stuttgart seit einigen Monaten etablierte Heilsarmee, welche in ganz unscheinbarer Weise hier ihr Geschäft der Belehrung begann, in letzter Zeit aber wiederholt zu sehr lauten Auftritten und Skandaliszenen Anlaß gab, dürfte am längsten ihr Unwesen in Stuttgart getrieben haben. Gestern abend war der Lärm wieder so groß, den eine Anzahl Zuhörer dem Prediger Schaaf machte, daß der anwesende Polizeikommissar Neher die Versammlung aufhob. Etwa 100 der Anwesenden folgten der Aufforderung, den Saal zu verlassen, sofort, warteten aber draußen auf Schaaf und seine Begleiterinnen, während gegen 150 Personen im Saale der Fortsetzung der Predigt harreten, die der Beamte aber verhinderte. Als Schaaf auf die Straße trat, wurde er mit Pfeifen, Belien und Schreien empfangen und setzte sich der Lärm bis auf den Charlottenplatz fort. Bekanntlich hatte Schaaf anfangs in Abrede gestellt, ein Abgesandter der Heilsarmee zu sein und trat damals ganz anspruchslos auf; nach und nach aber kam der Offizier der Armee immer mehr zum Vorschein, indem er Uniformmütze und schließlich, wie auch seine zwei Begleiterinnen, die Devise „Heilsarmee“ an der Kopfbedeckung trug.

* **Kottweil, 2. März.** Gestern wurde ein junger Schlossergeselle von hier wegen Verdachts des erschweren Raubs verhaftet. Der Verdächtige traf mit dem Verurteilten, der am gleichen Tage aus dem Dienst des Müllers Gehweiler hier getreten war und seinen Lohn mit etwa 50 Mark eingenommen hatte, in einer hiesigen Wirtschaft, wo er den Geldbesitz desselben bemerkte, zusammen. Er veranlaßte ihn, mit ihm in eine andere Wirtschaft zu gehen, wo mehrere Flaschen Wein getrunken wurden. Aus Anlaß der Bezahlung der Zechen gab es Mißlichkeiten, worauf beide die Wirtschaft verließen, der nun Verhaftete seinen Begleitpagnon, wie dieser erzählt, zu Boden warf, ihm den Geldbeutel samt Inhalt aus der Tasche zog und sich damit davon machte. Bei der Durchsuchung des Verdächtigen soll auch ein unverhältnismäßig großer Geldbetrag bei ihm gefunden worden sein.

* **Dege schlacht, 1. März.** (Ein Europamüder.) Die heimlichen Auswanderungen scheinen in unserer Gegend nachgerade epidemisch zu werden. Letzten Mittwoch früh ging der verheiratete, nicht unvermögliche Bauer und Bürgerausschußobmann Jakob Schäfer von Hause weg unter dem Vorwand, seinen Bruder auf der Alb zu besuchen und zugleich Holz und Kartoffeln zu kaufen. Als nun Tage und Nächte verstrichen, ohne daß Schäfer zurückgekehrt wäre, wurde die Frau besorgt und ging am Samstag nach Neutlingen, um sich nach ihrem Manne zu erkundigen. Da erfuhr sie zu ihrem Schrecken, daß derselbe bereits auf dem Wege nach Amerika sei und ohne Zweifel schon „schaukle“. An Reisegeld dürfte es dem Flüchtling nicht fehlen. Derselbe steckte nämlich einen vorigen Woche für ihn ausgefertigten Pfandschein über 4000 M. zu sich, erhob das Geld in Neutlingen und suchte damit das Weite. Die eigene Familie hat nun das Nachsehen.

* **Langenburg, 1. März.** Der Findigkeit und den unablässigen Bemühungen des Stationskommandanten Kirn in Gerabronn ist es gelungen, einen Diebstahl zu entdecken, bei dem ein einfaches Bündelchen eine Hauptrolle spielt. Vor ungefähr 3 Wochen wurden nämlich einem Bauernsohn von Weimbach aus einem verschlossenen Pulte nächtlicherweise 103 M.



gestohlen. Als Kirn das Lokal in Augenschein nahm, fand er außer drei Zündhölzchen, wovon zwei abgebrannt waren, nichts Verdächtigendes. Nach genommener Rücksprache mit den Hausbewohnern wurden dennoch an drei verschiedenen Orten Hausdurchsuchungen vorgenommen, jedoch ohne Erfolg. Daraufhin ließ er die an Lichtmeß d. J. aus dem Dienst getretene frühere Magd, die an diesem Termin nach Klein-Allmerspann übergesiedelt war, insgeheim überwachen und erfuhr hierbei, daß dieselbe am vorletzten Sonntag in Craillsheim gewesen war und dort große Einkäufe an Kleiderstoffen und Luxusgegenständen gemacht hatte. Bei der nun erfolgten Hausdurchsuchung fragte Kirn u. a. auch nach den im Hause vorhandenen Zündhölzchen und siehe! dieselben trugen genau den nämlichen grauweißen Zündstoff wie das von ihm in Weinbach vorgefundene. Nun war weiteres Leugnen vergeblich und die Diebin legte ein volles Geständnis ab.

(Verschiedenes.) In Falkenstein hatte sich ein Steingutfabrikarbeiter im Trinken so übersehen, daß er von seinen Angehörigen in's Bett verbracht werden mußte. Als ihn seine Frau am andern Morgen wecken wollte, fand sie ihn zu ihrem Entsetzen ganz starr und konnte der herbeigerufenen Arzt nur den Erstickungstod des Mannes konstatieren. — In Ellwangen wurde letzten Montag eine schändliche Rohheit an einer Kuh vollbracht, die ein Knecht zu Markte führte. Kurz vor der Stadt bemerkte Letzterer, daß dem Tier der Schwanz oberhalb des Haarbüschels abgeschnitten worden war. Da vor und hinter ihm Vieh getrieben wurde, hat der Knecht keine Ahnung, wer den Bubenstreich ausgeführt. — Der Gehilfe einer Buchbinderei in Reutlingen ließ sich durch die Papierschneidmaschine 4 Finger ganz hart an der rechten Hand wegschneiden. Es wird vermutet, daß sich der junge Mensch diese Verletzung absichtlich aus Furcht vor dem Militär, beibrachte.

* München, 1. März. Wie die „Neuesten Nachr.“ melden, wird Königin Isabella von Spanien für Mitte Mai zum Besuche des Prinzen Ludwig Ferdinand hier erwartet.

* München, 3. März. Prinz Leopold von Bayern ist zum General des ersten Armeekorps ernannt worden.

— Mehrseitig wird gemeldet, daß zur Deckung der Kosten für Ausführung der neuen Militärvorlage von der Regierung eine erhöhte Branntweinkonsum-Steuer vorgeschlagen werden wird, deren Höhe auf 30 Mk. pro Hektoliter bemessen werden dürfte.

— Die „Kreuzzeitung“ meldet, England werde bei Ausbruch von Verwicklungen im Orient eine Mittelmeerflotte nach den Dardanellen entsenden, zur eventuellen Erzwingung der Durchsahrt ins Schwarze Meer.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: Die Thatsache, daß Elsaß-Lothringen Protestler gewählt, beweise nicht, daß man sich

nach einer Wiedervereinigung mit Frankreich sehne; sie zeige im Gegenteil, daß man im Elsaß an einen Kriegsausbruch glaube und sich vor den ehemaligen Landsknechten fürchtet. Das Gefühl sei berechtigt; denn wenn Frankreich uns angreift, werde Elsaß-Lothringen zunächst den Kriegsschauplatz bilden. Die Bevölkerung habe dann von den Franzosen doppelt und dreifach die Leiden von 1870/71 zu erwarten, habe daher durch Wahlstimmen die Franzosen, die es nächstens im Lande zu sehen fürchtet, milde stimmen wollen.

* Berlin, 28. Febr. An den Bundesrat sind verschiedentlich Eingaben behufs Verbots der öffentlichen Ankündigung von Geheimmitteln gelangt. Der Bundesrat hat dieselben dem Reichskanzler überwiesen. Wie man hört, widmet die Regierung dieser Angelegenheit besondere Beachtung, und es steht zu erwarten, daß man dem Verlangen, die Ausschreitungen bezüglich des Geheimmittelschwindels zu beschränken, näher treten wird.

* Berlin, 2. März. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen Allerhöchsten Erlass vom 24. Febr., welcher bestimmt, daß im Jahre 1887 das erste und zweite Armeekorps, jedes für sich, große Herbstübungen (Parade- und Korpsmanöver gegen markierten Feind, dreitägige Feldmanöver der Divisionen gegen einander vor dem Kaiser) abhalten, welchen zehntägige Uebungen sämtlicher Kavallerie-Regimenter dieser Armeekorps im Brigade-Divisionsverbande vorhergehen sollen.

* Berlin, 3. März. (Reichstagsöffnung.) Anwesend etwa 250 Abgeordnete. Minister v. Bötticher verlas die Thronrede, deren Schlußsatz bei dem Passus über die Friedenspolitik des Kaisers und dem Appell an die Gutmütigkeit des Reichstages bei Bewilligung des Militärgesetzes mit wiederholtem lebhaftem Beifall begleitet wurde. Nach Verlesung der Rede brachte Graf Lerchenfeld ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

* Berlin, 3. März. Bisher sind 39 Stichwahlen bekannt, davon entfielen 3 auf Konervative, 3 auf Reichsparteiler, 6 auf National-Liberale, 4 auf das Zentrum, 12 auf Freisinnige, 5 auf Sozialisten und eine auf einen Welsen. Gegenwärtiger Stand: nationale Parteien 207, Opposition 168 Abgg.

* Berlin, 3. März. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, hat ein französisches Kriegsschiff am 28. Februar die Tiefen der See in der Nähe von Helgoland und Gurhafen angepeilt. — In Bulgarien beginnt die Saat, die Kaulbars gesät, aufzugehen, man ist hier auf weitere Nachrichten über aufrührerische Versuche gefast.

* Berlin. Von amtlicher Seite wird eine Zusammenstellung der Ergebnisse veröffentlicht, welche die Vereinigung der Telegraphen- mit der Postverwaltung in Deutschland im Gefolge gehabt hat. Ende Januar 1875, von welchem Zeitpunkt ab in Deutschland die vorläufige, zum 1. Januar 1876 entgültig gewordene Ver-

einigung der Telegraphie mit der Post begann, betrug die Zahl der vorhandenen Telegraphenanstalten 1641. Diese Zahl stieg im ersten Jahre der Vereinigung bereits auf 1949; sie beläuft sich heute auf 8841 und einschließlich der Eisenbahn-Telegraphenanstalten, welche zur Annahme von Telegrammen vom Publikum ermächtigt sind, auf über 12 000.

* (Wichtige Reichsgerichts-Entscheidung.) Nach einer neuerlichen Entscheidung des Reichsgerichts kann derjenige, der aus Restaurationen Streichhölzer mit fortnimmt, auf gestellten Antrag hin wegen Diebstahls verurteilt werden.

* Berlin, 3. März. In der Gewehrfabrik in Spandau fanden mehrere Arbeiterentlassungen statt; der Betrieb soll binnen kurzem eine weitere Einschränkung erfahren.

* Frankfurt a. M., 2. März. Bei der heutigen Stichwahl erhielten Mezler (nat.-lib.) 12,689 Stimmen, Sabor (Soz.-Dem.) 12,865 Stimmen, Sabor ist somit gewählt.

* Essen, 1. März. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten ein neues Statut der westfälischen Bergwerkshauptkassens, wodurch sie zur zwangsweisen Beschränkung der Kohlenförderung ermächtigt wird, genehmigte.

* In Braunschweig betrogen die Kosten für das Trauergelächte nach dem Tode des Herzogs 19 000 Mark. Nach langem Streit, ob der Staat oder die Gemeinden die Kosten zu tragen haben, ist in diesen Tagen die Zahlung durch das Staatsministerium erfolgt.

— Die Reservisten Elsaß-Lothringens haben sich bei der letzten Einberufung mit großer Pünktlichkeit gestellt. Ausgeblieben sind nur 1^o, 9^o. Eine größere Anzahl von elsässischen und lothringischen Reservisten, welche im Innern Frankreichs, selbst in Paris, Beschäftigung gefunden hatten, sind von dort aus in die Heimat zurückgekehrt, um der Reservepflicht zu genügen.

Ausländische:

* Wien, 2. März. Auf dem Budapester Bahnhof fand gestern nacht ein Zusammenstoß statt. Drei Personen wurden schwer, vierzehn leicht beschädigt. — Der „Pester Lloyd“ meldet: Der Silistraer Putsch wurde rechtzeitig erstickt.

* Wien, 3. März. Die neuesten Nachrichten aus Bulgarien lassen die dortigen Ereignisse momentan noch immer für die Regentenschaft bedenklich erscheinen.

* In Egg (Schweiz) ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag eine Frau, welche an der Wiege ihres Kindes auf einem Lehnstuhl eingeschlafen war, verbrannt. Man vermutet, daß ihre Haare an der brennenden Lampe Feuer gefangen haben. Das Kind in der Wiege, das natürlich auch in Gefahr war, wurde durch den herbeigeeilten Vater gerettet.

* Rom, 3. März. Der König wies aus seiner Privatschatulle 200 000 Lire für die durch das Erdbeben Geschädigten an.

— Der „Popolo Romano“, das halbamt-

Die Ansiedler am Winnebago-See.

(Fortsetzung.)

Der furchtbare Kampf der Elemente, der am gestrigen Tage in erschreckender Stärke getobt, war vorüber und obwohl es noch so kalt wie im tiefsten Winter war, beschien die Sonne doch freundlich die einsame, schneebedeckte Wildnis und ein blauer, wolkenloser Himmel breitete sich über der Erde aus. Ohne langes Besinnen nahmen die Trapper ihr geringes Gepäc auf und begannen abermals ihre langsame, mühevolle Wanderung nach der nächsten Menschenstätte, dem Hause des alten Häuptlings, das nur etwa fünf Meilen weiter unten am See stand.

Mit weit geringerer Ermüdung und weniger Beschwerden, abgesehen von dem Nagen des Hungers, erreichten sie schon am Mittag Winnebago's gastliches Dach. Hier wurde den müden und hungrigen Wanderern alles zu teil, dessen sie bedurften, die Entbehrungen und Leiden der letzten Tage zu vergessen und unterstützt von den vernünftigen Ratsschlägen des erfahrenen Häuptlings, verließen sie nach einigen Tagen der Ruhe sein gastliches Haus, um über den nun fest zugefrorenen See in ihre Heimat zu eilen.

XI.

In den Morgenstunden eines kalten, aber heiteren Dezembertages ungefähr sechs Wochen nach der Rückkehr der Trapper von ihrer Jagdexpedition, fand ein ungewöhnlich lebhafter Verkehr in und um ein Gebäude, dessen Scheune, offener Schuppen und Schild verriet, daß hier eine Schänke oder Wirtshaus sei, statt. Im Hofe und vor der Thür standen ebenfalls Gruppen von Hinterwäldlern in leises, ernstes Gespräch vertieft, während in dem größten Zimmer des Hauses hinter einem Tische eine Magistratsperson mit der ernststen Würde eines Richters saß. Zu seiner Rechten befanden sich Mr. Hayward, Waters und Godmann

als Vertreter der benachteiligten Trapper, während zu seiner Linken Mr. Jackson, bewacht von dem Sheriff und seinen Gehilfen, stand.

Der Gefangene, denn als solchen dürfen wir ihn wohl betrachten, schien indes sehr gleichgültig über die Sache zu denken, ja, er sah sogar mit stolzer Herausforderung auf die Versammelten herab, während seine Ankläger mit zusammengepreßten Lippen und gerunzelter Stirn in finstern Schweigen dasaßen. Ehe wir indes im Verlauf unserer Erzählung weiter schreiten, müssen wir einen Blick auf die Vorgänge, die sich gleich nach der Rückkehr der Jäger ereigneten, werfen.

Nachdem die Trapper sich von den Beschwerden ihres Marsches erholt und die dringendsten häuslichen Angelegenheiten besorgt, hatten sie eine Zusammenkunft im Hause des Jägers Waters, wo sie einander alles berichteten, das sie in betreff des Brandes ihres Lagers und der vermuteten früheren Wegschaffung der Felle in Erfahrung gebracht hatten, um daraufhin die weiteren Maßregeln, die zu ergreifen seien, zu beschließen.

Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß Mr. Jackson schon einige Tage vor dem Sturme zu Hause und in der Umgegend gesehen worden sei und da sie mithin nicht annehmen konnten, daß er zu ihnen kommen werde, so schickten sie einen Unbeteiligten zu ihm, der die Rückkehr der Jäger melden und zu gleicher Zeit den Zustand des ihm anvertrauten Lagers schildern sollte, vor allem ihm aber auch ihren Wunsch, sich bei ihrer nächsten Versammlung einzufinden, um Aufschluß über das Ereignis zu geben, überbringen mußte.

Mr. Jackson indes behauptete, von der Sache gar nichts zu wissen und trug sogar die größte Ueberraschung zur Schau, indem er sagte, er habe zwei Tage vor dem Sturm das Lager verlassen, um frische Lebensmittel aus der Niederlassung zu holen, weil er geglaubt, seine Gefährten würden noch vierzehn Tage draußen bleiben. Er lehnte es daher ab, wegen dieser Angelegenheit mit ihnen zusammenzukommen und erregte durch ein solches Benehmen den Verdacht der Schuld um so mehr.

liche Blatt Depretis', bestätigt die Angaben über den günstigen Erfolg der Erneuerung des Bündnisses Italiens mit den mitteleuropäischen Mächten im wesentlichen.

* Paris, 1. März. Heute leitartikelte der „Temps“ über die mehrfach erwähnte Allianz Italiens mit den zwei Zentralmächten. Die Erneuerung der bereits 1882 abgeschlossenen Allianz könne für keine Macht eine Beunruhigung sein. Die Tendenz dieser Allianz sei keineswegs eine aggressive. Ebenjowenig Beunruhigendes liege für Frankreich in der Störung, die in den Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland eingetreten sei, „denn das Dreikaiserbündnis ist aufgelöst, das kann man nicht länger verhehlen, und wir berühren damit das unerwartetste und zugleich deutlichste Ergebnis der Krisis, welche Europa soeben durchlaufen hat.“ Der „Temps“ führt dann in der bekannten Weise aus, daß Europa und vor allem Rußland durchsicht habe, wie Fürst Bismarck die Rolle des Angreifers habe Frankreich zuweisen wollen. Nicht bloß habe Rußland dies nicht geglaubt, sondern wie durch eine plötzliche Erleuchtung sei die Ueberzeugung über Rußland gekommen, daß das europäische Gleichgewicht auf lange vernichtet wäre, wenn Frankreich abermals geschwächt würde. Dadurch erkläre sich die Haltung Rußlands, welche sich jeden Tag deutlicher abzeichne.

* Paris, 1. März. Der Kriegsminister Boulanger hatte gestern Abend nach einem Galadiner zu Ehren der Minister und der Vorstände der beiden Kammern seine Salons zu einem sogenannten „offenen Empfang“ geöffnet, d. h. zu einer Soirée, welcher ohne spezielle Einladung Jedermann beizuhören kann, der dazu durch seine Lebensstellung mehr oder minder berechtigt ist. Im vorigen Jahre hatten einer solchen Soirée des Kriegsministers etwa 1500 Personen — Zivil und Militär — beigewohnt, was damals als ein Beweis der Beliebtheit des Generals Boulanger bezeichnet wurde, da gewöhnlich auf diesen offiziellen Soirées nur diejenigen erscheinen, welche dazu durch ihre Stellung absolut verpflichtet sind. Gestern Abend haben nun aber von 10 bis 12 1/2 Uhr nicht weniger als 4800 bis 5000 Personen, davon etwa die Hälfte Offiziere, vor dem Kriegsminister General Boulanger defilirt, was heute als eine Art Manifestation ausgelegt wird, welche diejenigen beherzigen sollen, die sich einbilden, demnächst bei der Ministerkrisis den General Boulanger wie einen gewöhnlichen Minister behandeln und von seinem Posten entfernen zu können.

* Paris, 2. März. Die France richtet im Auftrag eines Dritten folgende Anfrage an den Deputierten Gordier: „Ist es wahr, daß er zu einem Präfelden gesagt, ich bin zwar nicht reich, würde aber gern 20 000 Francs demjenigen geben, der etwas Gift in die Tasse Thee thäte, die General Boulanger heute Abend nehmen wird?“ Wenn dieser Vorschlag wahr ist — sagt das Blatt weiter — und wir können

die Echtheit verbürgen, so ist dies eine traurige Ansicht über den Deputierten, der von den Wählern des Grenzdepartements gewählt wurde.

* Paris, 2. März. Gestern Morgen 9 1/2 Uhr erfolgte eine furchtbare Explosion durch schlagende Wetter im Schachte Chatelas in St. Etienne. In den Gängen waren 80 Arbeiter beschäftigt. Um Mittag wurden 12 heraufgeholt, wovon 2 tot und 4 schwer verwundet waren. Wie es den übrigen Arbeitern ergangen, ist noch ungewiß.

* Paris, 3. März. Der Deputierte Gordier hat bis jetzt die ihm von der „France“ zugeschriebene Aeußerung bez. Boulangers nicht dementiert.

* Ein entsetzliches Drama setzte dieser Tage die Bevölkerung von Nancy in große Aufregung. Der Handwerker Nikolaus Verdier lebte daselbst seit vier Jahren mit der 32jährigen Mathilde Nicolas in einem intimen Verhältnisse. Das Mädchen gab ihrem Geliebten wiederholt Grund zur Eifersucht und es kam deshalb zwischen beiden zu sehr erregten Szenen. Nach einem heftigen Renkontre verlagte das Mädchen ihren Geliebten wegen Mißhandlung bei der Polizei und Verdier wurde zu kurzer Haft verurteilt. Nachdem er die Strafe verbüßt, lauerte er dem Mädchen an einer Straßenecke auf und feuerte einen Schuß aus einem Revolver auf dasselbe ab. Der Schuß verwundete das Mädchen leicht, der Mörder aber sprang auf sie zu, riß sie zu Boden, öffnete ihr gewaltsam den Mund, steckte ihr den Revolver zwischen die Zähne und feuerte noch zwei Schüsse ab. Der Tod trat bei der Unglücklichen sofort ein. Der Mörder flüchtete sich hierauf in seine Wohnung und tötete sich selbst durch zwei Schüsse. Das Entsetzliche bei diesem Vorfalle war, daß der greise Vater des Mörders Zeuge der ganzen Szene war, ohne dieselbe verhindern zu können, da sich beide Mordthaten binnen wenigen Minuten abspielten.

* Brüssel, 2. März. Aus mehreren holländischen Städten werden neuerliche ernste antisozialistische Unruhen gemeldet, namentlich aus Leyden, Delft und Haarlem. Viele Personen sollen bei den Unruhen verwundet worden sein.

* Aus Brüssel wird gemeldet: General Brialmont reiste nach Lüttich ab behufs sofortiger Errichtung von umfassenden Verschanzungen zwischen Lüttich und Aachen.

* Petersburg. Ein russischer Ingenieur soll eine Explosivmasse erfunden haben, die 15mal so stark ist als Pulver. Die Substanz ist von einem Komitee unter General Rotbel geprüft und geeignet gefunden worden. — In der Nähe von Elisabethgrad haben zwei Nihilisten, die bei einem reichen Gutsbesitzer Namens Gorosello angestellt waren, ihren Herrn, seine Frau und die 8 Kinder ermordet und 800 000 Rubel mit sich fortgenommen. Sie wurden in Odessa arretiert, als sie sich nach Konstantinopel einschiffen wollten.

* Mit Bezug auf die jüngste Entdeckung einer Militär-Verschwörung in Petersburg wird

dem Bureau Reuter berichtet, daß weitere drei an der Verschwörung beteiligt gewesene Offiziere gehängt worden seien.

* Bukarest, 3. März. Die Verbindungen mit Bulgarien sind seit heute morgen unterbrochen. Die Garnison von Silistria soll Stellung vor der Stadt genommen haben, um den gegen sie von Russischul und Schumla herbeigerufenen Truppen den Weg zu verlegen. Die rumänische Regierung hat angeordnet, daß über die Grenze kommende Insurgenten entwaffnet werden.

* Sofia, 2. März. In mehreren an der Donau gelegenen Distrikten ist der Belagerungszustand proklamiert worden.

* Die amerikanischen Sozialisten haben ihren Parteigenossen in Deutschland zu den Agitationskosten für die Reichstagswahlen bereits zum drittenmale 10,000 Francs übersandt.

* Ellwangen, 28. Febr. Der gestrige Viehmarkt war mit 570 Ochsen, 327 Stieren, 229 Kühen, 327 Kalbeln, zusammen 1453 Stück besetzt. Zu diesem ziemlich starken Auftrieb zeigten sich nur spärlich Händler und die Folge war ein ganz stauer Handel, zumal die Signer sich immer noch nicht mit niedrigeren Angeboten vertraut machen wollen. Der Abschlag gegen den letzten Markt beträgt immerhin 1—2 Karolin pro Stück. Die gute und reiche Futterernte im vorigen Jahre füllte die Ställe mit Vieh und so ist nun faktisch eine Ueberproduktion an Fleisch vorhanden.

Berliner 4 1/2 p Ct. Pfandbriefe. Die nächste Ziehung findet im März statt. Gegen den Coursverlust von ca. 10 p Ct. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Reuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Bf pro 100 Mark.

(Unverfälscht.) In einem Restaurant, wo die Preise hoch und die Weine gering sind, trinkt kürzlich ein Fremder eine Flasche Mosel. Der Wirt gesellt sich zu ihm: „Wie schmeckt's, mein Herr?“ — „D,“ nickt jener, „das ist eine prächtige, unverfälschte Marke — ich bin Fachmann!“ — „Weinhändler?“ fragt der Wirt erfreut. — „Nein“, entgegnet der Gast, „Essigfabrikant!“

Verantwortl. Red.: B. Kiefer, Altensteig.

Von der Behörde beglaubigt. Heilbronn am Neckar. Ich fühle mich dankbar gebunden, Ihnen zu bezeugen, daß mir die von Ihnen gefertigten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen mein bisheriges Leiden, welches häufig in Kollik und Hämorrhoidal-leiden bestand, bedeutend linderten und kann dieselben Jedem unparteiisch mit vollster Aufrichtigkeit empfehlen. Der Unterzeichnete Fr. Fenchter, Schneider. Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift wird hiermit beglaubigt. Heilbronn, den 19. Oktober 1886. Stadtschultheißenamt. Sel. Bischof (L. S.) Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weiße Kreuz im roten Grunde mit dem Namenszug R. Brandt's.

Einige Mitglieder der Gesellschaft machten nun Reisen nach den nächsten Dörfern und Handelsplätzen in Maine und New-Hampshire, sich zu erkundigen, ob kürzlich Pelzwerk, das dem ihnen entsprach, nach einem dieser Orte zum Verkauf gebracht worden sei. Sie fanden auch in der That in einigen der Grenzstädte von Maine eine kleine Partie Felle, die sie wieder zu erkennen glaubten und die der Kaufmann vor kurzem von einem Hausierer erstanden, der aus einer großen Menge Pelzwerk nur diese zu annehmbarer Preise abgelassen. Diese Beweise konnten nur gegen Jackson aufgebracht werden, indes hielt man sie für hinreichend, eine gerichtliche Verfolgung ergehen zu lassen und so geschah es, daß er wegen Verbrennung des Lagers vor den Richter gebracht wurde.

Die Sitzung konnte jetzt als eröffnet betrachtet werden und die Parteien durften ihre Klagen vorbringen. Zunächst erhob sich der Kaufmann, der die Felle erstanden und den man ersucht hatte, bei der Verhandlung anwesend zu sein; er sagte aus, daß er das bezeichnete Pelzwerk durch Kauf an sich gebracht, woher es indes stammte, konnte er nicht angeben.

Waters beschwor darauf ohne Zögern, daß die vorgelegten Felle der Jagdgesellschaft gehörten, er habe sie sofort an den Löchern und Einschnitten erkannt; auch Mr. Hayward, der anfänglich an Jackson's Unschuld geglaubt, bestätigte die Aussage des alten Jägers, ja, er ging sogar so weit, dem Angeklagten ganz offen zu erklären, daß er ihn nicht nur der Brandstiftung, sondern auch des Raubes für schuldig halte.

In diesem Augenblicke wurde dem Richter gemeldet, daß Mr. Johnston angekommen sei und dringend wünsche, vorgelassen zu werden, da er im Stande sei, über die verhandelte Sache Aufklärung zu geben. Als bald darauf der Trapper in das Zimmer trat, wurden ihm sofort die Felle mit der Frage vorgelegt, ob er dieselben schon früher gesehen.

„Ich denke, ja!“ entgegnete Johnston ruhig. „Hier die Augellöcher an der Otter, das zerrissene Ohr am Biber alle diese Zeichen kenne ich

genau, habe ich doch die Felle von dem Vorrat, den unsere Gesellschaft bereits gesammelt, genommen. Ich war nämlich gezwungen, in die Niederlassung zurückzukehren und bat Mr. Jackson, mir einen Anteil des Rauchwerkes zu geben; da ich eine Reise nach Kanada machen mußte, gebrauchte ich Geld und wollte deshalb die Felle unterwegs verkaufen, was ich auch gethan habe. Bei meiner Rückkehr fand ich Jackson in seinem Hause, er erzählte mir, daß er das Lager in gutem Zustande verlassen habe und nun Lebensmittel für die Jäger holen wolle, da aber kam der Sturm und als er hörte, daß unsere Gefährten zurückgekehrt, ging er nicht wieder nach der Station, sondern blieb in der Niederlassung. Das, meine Herren“, schloß der Ansiedler, „ist alles, was ich von der Sache weiß.“

Johnston's Aussage stellte die Anklage gegen Jackson in einem ganz anderen Lichte dar und als keine weiteren Beweise für die Schuld des letzteren gebracht werden konnten, ward derselbe freigesprochen und verließ mit einem triumphierenden Blick auf seine Kläger das Gerichtstokal.

Der Winter verging, ohne daß irgend eine Erklärung über den Brand des Lagers geschafft werden konnte, so viel Mühe die Ansiedler sich auch gaben, durch geschicktes Ausfragen oder Nachforschen Licht in diese Sache zu bekommen, so wollte es ihnen doch nicht gelingen und mußten sie sich mit der Hoffnung begnügen, daß vielleicht irgend ein glücklicher Zufall ihnen den Schuldigen zuführe.

Ob Mr. Jackson nun oder ein anderer der Brandstifter sei, darüber waren die Meinungen sehr verschieden, einige hielten ersteren für schuldig, während andere ihn freisprachen und zu diesen gehörte auch jetzt wieder Mr. Hayward, der öfter mit seinem früheren Kompagnon zusammentrauf und sich mit ihm versöhnt zu haben schien. Jackson wenigstens gab sich alle erdenkliche Mühe, der Welt glauben zu machen, er und Hayward seien die besten Freunde.

(Fortsetzung folgt.)

Altensteig.

KRIEGER-VEREIN.

Zu dem am Sonntag den 6. März stattfindenden
Geburtsfest Sr. Maj. des Königs
werden nicht nur die Mitglieder, sondern auch alle Freunde
der Sache zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst ein-
geladen.

Fest-Programm:
Morgens früh: Völlerschüsse.
9¹/₂ Uhr: Sammlung im Vereinslokal (gr. Baum.)
9³/₄ Uhr: Kirchgang.
Nachmittags 3 Uhr: musikalische Unterhaltung.
Der Ausschuss.

Altensteig.

Auf bevorstehende Konfirmation empfehle ich meine große Auswahl in Konfirmanden-Anzügen

gut passend
von den billigen bis zu den feinsten Qualitäten.
Achtungsvollst!

H. Bässler,
Kleiderhandlung.

Altensteig.

Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft hiemit zur Nachricht, daß ich von jetzt
an fortwährend

Regenmäntel

auf Lager halte und von Ostern ab jede Woche eine Auswahl
Mantelets und Paletots
bei mir eintreffen.
Ferner habe ich eine große Auswahl
in Besatzartikeln für Paletot & Regenmäntel
sowie
in farbigem Samt und Plüsch
stets vorrätig.

Stroh-Hüte

zum waschen, werden von jetzt an wieder angenommen und ladet bei
reeller und guter Bedienung ergebenst ein

Johanna Strobel,
Modistin.

Altensteig

Für das Frühjahr erlauben wir uns unser gut
sortiertes Lager

in Herren-, Konfirmanden- & Knabenhüten

nach den neuesten Fassungen und Farben
zu billigsten Preisen zu empfehlen.

Gebrüder Walz,
Hutmacher.

Hochdorf.

Saathaber

Ausliqware, ist über die Saatzeit
stets auf der Schraube zu haben.
G. Frösner.

Altensteig.

Schuhmacher-Leiste

spottbillig

bei **Wilh. Seitz.**

TURN-VEREIN.

Nächsten Sonntag
den 6. März
abends
Versammlung
im Lokal.

Den seit Jahren als vorzüglich bewährten
Holländ. Rauchtobak, dessen
tausendfaches Lob notariell bestätigt wurde,
erhält man seit nur direct vom Fabrikanten
B. Becker in Soosen a. Harz. 10 Pf. loth in
ein. Packet 8 Pf. loco. Garantie: Zurücknahme.

Mohnhardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 10. März
in das Gasthaus zum „Klappen“ in Waldorf
freundlichst einzuladen.

Johannes Clauss,
Sohn des Schultheiß Claus
von Oberhaugstett.

Agathe Calmbach,
Witwe
von Mohnhardt.

Wir bitten dieses statt besonderer Einladung entgegen zu
nehmen.

Altensteig.

Eine D-Flöte

mit messing. Zug, H Fuß und zehn
Klappen, in Stuis, sowie ausgewählte
Musikstücke für 1, 2, 3 und 4
Flöten, desgl. mit Violin-, Klavier-
und Orchesterbegleitung hat zu ver-
kaufen

G. Wilh. Bauer.

Altensteig.

Für Oekonomie-treibende! Eiserne Gullen- verteiler,

leicht anzubringen am Faß, stets
vorrätig bei

Louis Schapp, sen.
Schlossermstr.

Altensteig.

Frisch eingetroffen!

Große Auswahl Normalhemden

mit Patentstempel versehen,
leicht und schwer, empfiehlt zu aus-
nahmsweis billigem Preis

H Bässler,
Kleiderhandlung.

Altensteig.

Samstag und Sonntag

Nessel- suppe

Bei gutem Stoff,
wozu freundlichst einladet

Ehrn. Beck, z. Unter.

Altensteig.

Deckcravatten

in farbig und schwarz, empfiehlt
billigst

der Obige.

Altensteig.

6-8 Liter Milch

kann täglich abgeben

Notgerber Armbruster.

Altensteig.

Für Sägewerkbesitzer! Schmiedeiserne Schukvorricht- ungen zu Kreisfägen

fertigt und montiert

Louis Schapp, sen.
Schlossermstr.

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Garry Anna in Altona
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1,25 S,
prima Halbdaunen nur 1,60 S,
prima Ganzdaunen nur 2,50 S,
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Altensteig.

Logis zu vermieten.

Ein Logis mit 5 Zimmern, Küche
und Speisekammer, im dritten Stock,
nebst Bühnenraum und Keller-Anteil
habe ich auf Georgii unter günsti-
gen Bedingungen zu vermieten.

G. W. Luz.

Nach Vorschrift des Universitäts-
Professors Dr. Harless, Königl.
Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen
unter allen ähnlichen Hausmitteln
den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit
gibt es nichts Besseres.

Vorrätig à 50 Pf. in versiegelten
Packeten in den meisten guten Col-
onialwaaren-, Drogen-Geschäften und
Conditoreien sowie Apotheken, durch
Dépôt-schilder kenntlich.

Spielberg.

Abbitte.

Ich nehme meine im „Döfen“ in
Spielberg gegen Ehrn. Kalm-
bach, Zimmermann, gebrauchte
ehrenrührige Aeußerung zurück und
leiste öffentlich Abbitte.

Johs. Hirn.

Ulmer Josef

zur Ziehung am nächsten Montag
sind noch zu haben bei

B. Nieker.

Gicht.

Seit Jahren an Gicht (Stiedlucht) in
verschiedenen Körperteilen mit äußerst heftigen
Schmerzen leidend, wandte ich mich brieflich
an Herrn Bromloker, pract. Arzt in
Glarus (Schweiz), welche mich von dem
Leiden vollständig heilte. Ve andiuna brief-
lich! Unschätzbliche Mittel! Keine Veruns-
sicherung!
Joh. Ambros.
Jüd. in b. Krefeld, Aug. 1886.

Theater in Altensteig

Sonntag

Zwei Vorstellungen!

Nachmittag 1/2 4 Uhr für Kinder:
Schneewittchen oder die 7 Zwerge.
Abends 8 Uhr:
Schloß Berneck.
Historisch. Ritterchauspiel in 4 Akten.
Es finden nur noch 3 Vor-
stellungen statt.

